

# Zur relativen Chronologie der Bauteile der Südostecke von Insula 29, Augst 1979

Autor(en): **Müller, Urs**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Jahresberichte aus Augst und Kaiseraugst**

Band (Jahr): **5 (1985)**

PDF erstellt am: **18.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-395435>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Zur relativen Chronologie der Bauteile der Südostecke von Insula 29, Augst 1979\*

Urs Müller

## Einleitung

Vom 23. April bis 16. August 1979 musste die Abteilung Ausgrabungen Augst/Kaiseraugst des Amtes für Museen und Archäologie die Parzelle 1035 (76.11) des H. Falk am Schufenholzweg in Augst in einer Rettungsgrabung flächenmässig untersuchen. Anschliessend wurde die Parzelle mit einem Einfamilienhaus und einer Garage überbaut.

Die Ausgrabungsfläche umfasst die SO-Ecke von Insula 29 und einen Teil der sie östlich begrenzenden römischen Quartierstrasse, die im Stadtplan von Augusta Raurica «Steinlerstrasse» genannt wird – nicht zu verwechseln mit der modernen Steinlerstrasse.

## Vorgehen

Das Vermessungssystem (Abb. 1) besteht aus einem nach N gerichteten 2,50×2,50 m grossen Koordinaten-Raster und ist bezeichnet mit den Buchstaben C-O und den Zahlen 4–17. Da die Gebäudelage nicht genau genordet ist, sondern etwa um 40° NT nach W abweicht, müsste, um die Richtungen genau zu bezeichnen, eigentlich von NNW, SSO etc. gesprochen werden. Der Einfachheit halber wird bei NNW nur N geschrieben.

Die Insula-Gebäude-Ostmauer (MR 8, MR 10, MR 29) wurde auf einer Länge von 31,50 m und die Insula-Südbegrenzung (MR 15) auf 9,00 m Länge erfasst. Das Insula-Innere wurde flächenmässig abgetragen, die Räume halbiert bzw. dreigeteilt und nach den Profilen 1–10 bzw. 12–23 schichtenweise abgetragen\*. Spezielle Situationen wie Herdstellen usw. sind in den Detailzeichnungen 1–28 und 30–33 dargestellt. Ausnahmsweise konnte die Fläche zwischen den Profilen 21 und 22 nicht bis auf den gewachsenen Boden ausgegraben werden, weil der Termin für den Baubeginn schon überschritten war.

Durch die antike Steinlerstrasse wurde ein Sondierschnitt ausgehoben und dessen Abwicklung in Profil 11 festgehalten.

Bei den auf unsere Untersuchungen folgenden maschinellen Aushubarbeiten wurde ein Brunnen<sup>48</sup> (Abb. 17) aus roten Sandsteinplatten aufgenommen. Der etwa 2,70×6,00 m grosse Tragboden des Brunnens lag leicht gewölbt auf dem römischen Strassenbelag (Niveau 295,90 bis 296,55 m ü. M.).

Knochen, Keramik und Kleinfunde sind in 604 Fundkomplexen erfasst. 1402 Kleinfunde sind in den Kistenbüchlein B 3001 bis B 3604 registriert.

Standort der Dokumentation: Ausgrabungen Augst/Kaiseraugst

Standort der Funde: Römermuseum Augst

## Voruntersuchung

Schon im Herbst 1959 waren Sondierungen durchgeführt worden: eine erste parallel zur Parzellengrenze und eine zweite quer durch den Nord-Teil der Parzelle. Sie wurden nur in einzelnen Teilen bis auf den gewachsenen Boden abgetieft (Planarchiv Ausgrabungen Augst 1959, 9/7).

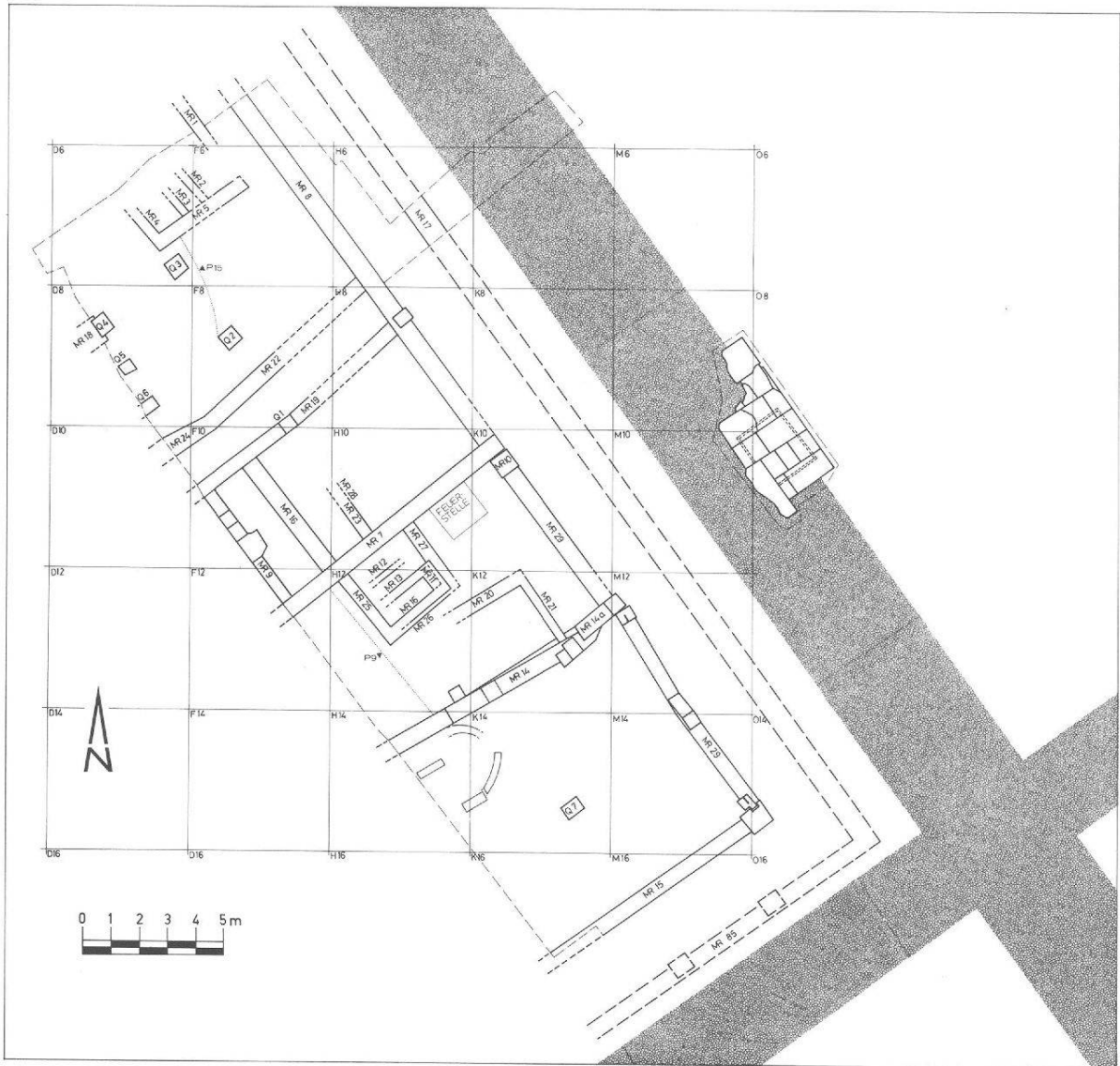


Abb. 1 Augst BL 1979, Parz. 1035, Grabung H. Falk, Schufenholzweg; SO-Ecke Insula 29.

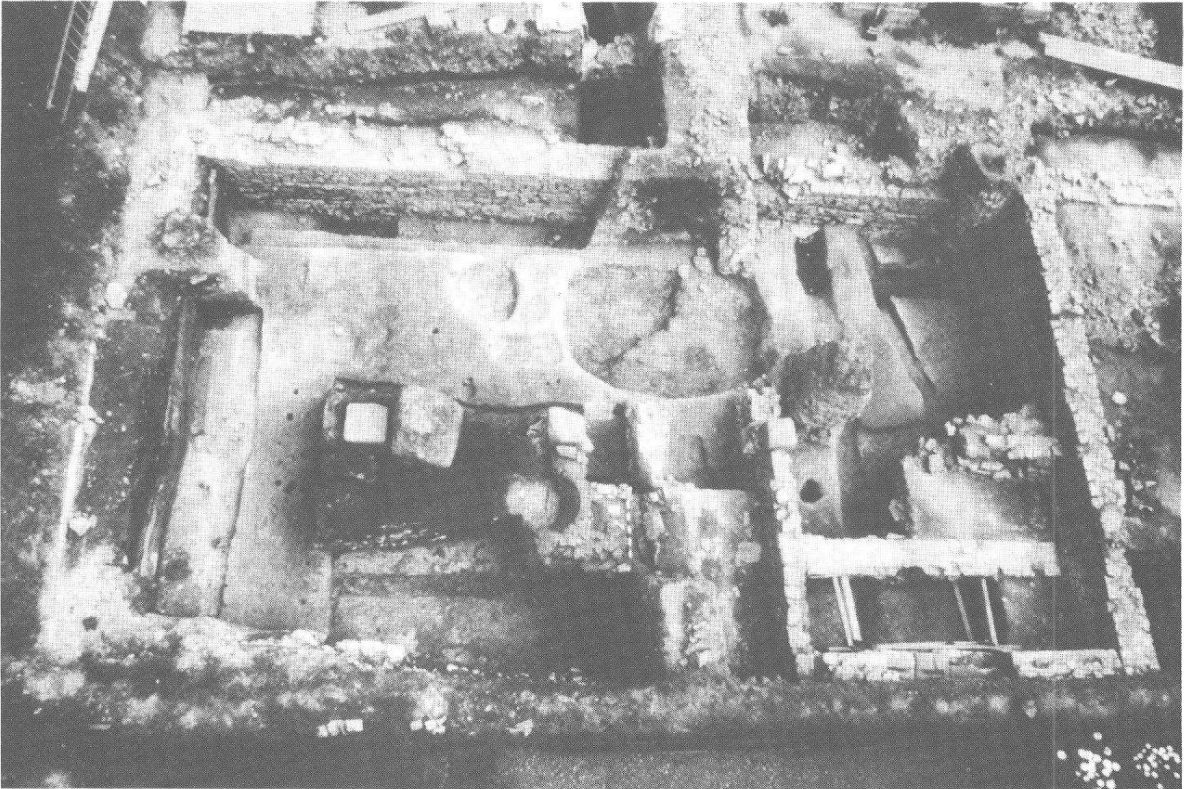
### Grundrissbeschreibung mit Parzellenunterteilung im Gebäudeinnern (Abb. 1)

#### Nordhälfte (Abb. 2)

Gegen O wird dieser Gebäudeteil durch die mehrphasige Gebäudeausenmauer MR 8 und gegen S durch MR 7, wohl eine Brandmauer auf einer antiken Parzellengrenze (?), eingefasst. Die untersuchte Innenfläche beträgt  $14,90 \times 8,80$  m.

#### Südhälfte (Abb. 3)

Gegen N wird dieser Gebäudeteil durch die mehrphasige «Brandmauer» MR 7, gegen O durch die Ausenmauer MR 29 und gegen S durch die Ausenmauer MR 15 begrenzt. Die untersuchte Innenfläche beträgt  $15,50 \times 8,40$  m.



*Abb. 2* Grabungs-Nordhälfte von W.



*Abb. 3* Grabungs-Südhälfte von W.

Nach W ist der Raum im Grabungsbereich nicht unterteilt. Von der Grabungsgrenze West führt 9 m nördlich von MR 15 die wiederhergestellte MR 14 etwa 8,50 m nördlich der SO-Gebäudeecke zu MR 29. MR 14 scheint umgestürzt und wieder aufgebaut worden zu sein. (Abb. 4, 5). MR 29 ist von schlechter Konstruktionsart. Ansätze einer späteren Nachfolgemauer MR 10 sind südlich MR 7 vorhanden.

### Bauperioden

Generell lassen sich eine frühe Holz- oder Gemischtbauperiode mit verschiedenen Phasen, eine erste Steinbauperiode und eine zweite Steinbauperiode mit verschiedenen Phasen sowie späteren Ein- und Umbauten unterscheiden.

#### *Gebäude – Nordhälfte*

Profil 15 (Raum begrenzt durch MR 8, MR 22) zeigt folgenden Schichtenaufbau (Abb. 6):

- 1a Drei bis vier Bodenhorizonte über dem gewachsenen Boden: sogenannte «Holzbauperiode» oder «Gemischtbauweise» (P 15: UK 294,16 – OK 294,38).
- 2a Verschiedene Planierschichten (P 15: UK 294,32 – OK 294,88).
- 3a Bis 8 Bodenhorizonte: Brandschichten, Kies- und Mörtelbodenansätze durch Lehmlinsen getrennt, stellenweise von Ziegelversturz abgedeckt (P 15: UK 294,82 – OK 295,58).
- 4a Bis 65 cm hohe Planierschichten mit vielen bemalten Wandverputzstücken (P 15: UK 295,30 – OK 295,96).



Abb. 4 Wiederaufgebaute Trennmauer MR 14 (links) und Gebäudeaussenmauer MR 29 (vorn) von O.

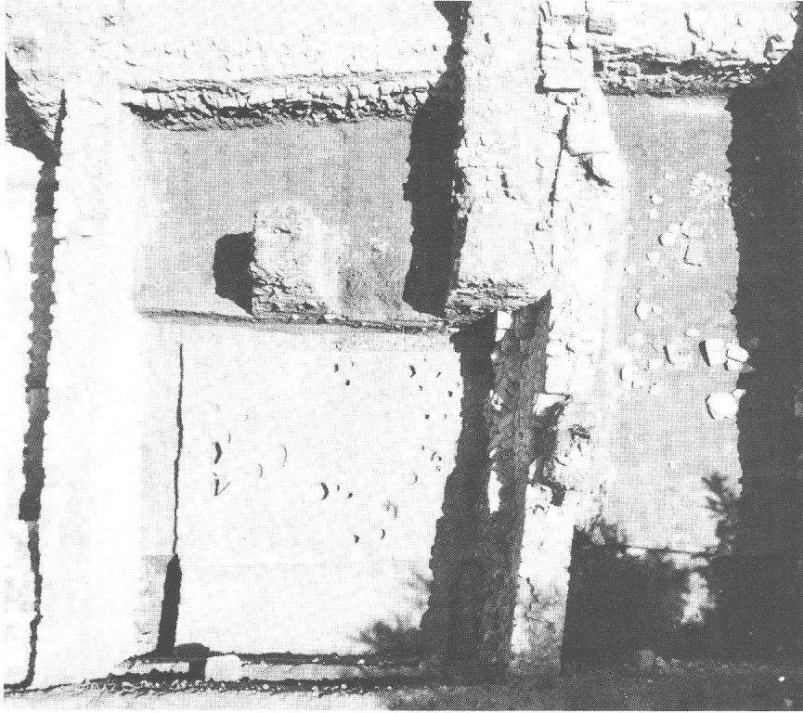


Abb. 5 Südhälfte: Links Parzellentrennmauer MR 7, oben Gebäudeausenmauer MR 29 und rechts wiederaufgebaute MR 14.

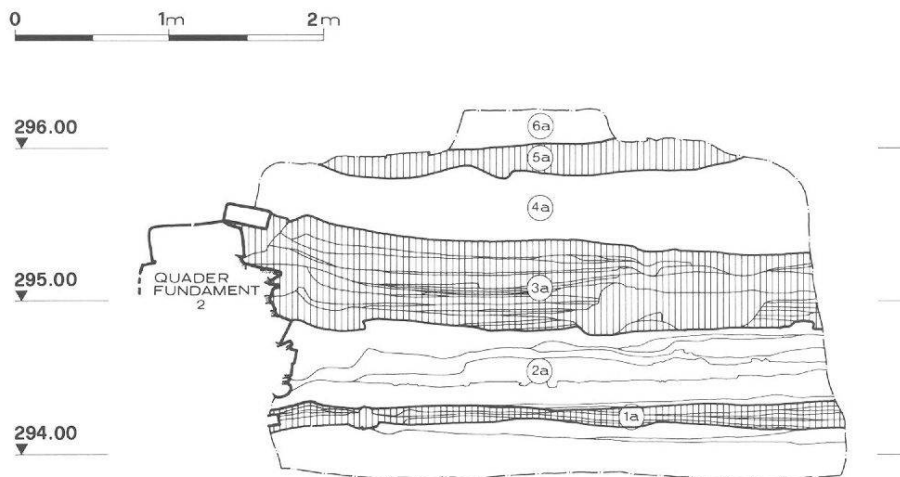


Abb. 6 Nordhälfte: Profil 15.

5a «Späte Einbauten» im Kalkstein- und Ziegelversturz, zum Teil vom Pflug stark gestört (P 15: UK 295,80 – OK 296,08).

6a Römischer Bauschutt stark mit Humus vermischt (P 15: UK 295,98 – OK 296,26).

Ein Schemaschnitt durch die Nordhälfte (Abb. 7) zeigt die verschiedenen Bauteile und Gelniveaus.

### Gebäude – Südhälfte

Zur Illustration der Schichtenabfolge in der Südhälfte möge Profil 9 dienen (Abb. 8):  
 Profil 9 (Raum begrenzt durch MR 7, MR 29, MR 14).

1b Zwei Bodenhorizonte über dem gewachsenen Boden: sogenannte «Holzbauperiode» oder «Gemischtbauweise» (P 9: UK 294,06 – OK 294,56).

2b Verschiedene Planierschichten (P 9: UK 294,48 – OK 294,76).

3b Bodenhorizont (P 9: UK 294,60 – OK 294,84).

4b Verschiedene Planierschichten (P 9: UK 294,50 – OK 295,40).

5b Bodenhorizont «Steinbauperiode» (P 9: UK 295,30 – OK 295,42).

6b Brandschutt- und Planierschicht (P 9: UK 295,12 – OK 295,62).

7b Reste Bodenniveau – Vorfundamentansatz (P 9: UK 295,54 – OK 295,68).

8b Schuttschicht mit Wandverputzteilen – Kalksteinversturz «späte Einbauten» (P 9: UK 295,60 – OK 296,36).

Ein Schemaschnitt durch die Südhälfte (Abb. 9) zeigt die verschiedenen Bauteile und Gelniveaus.

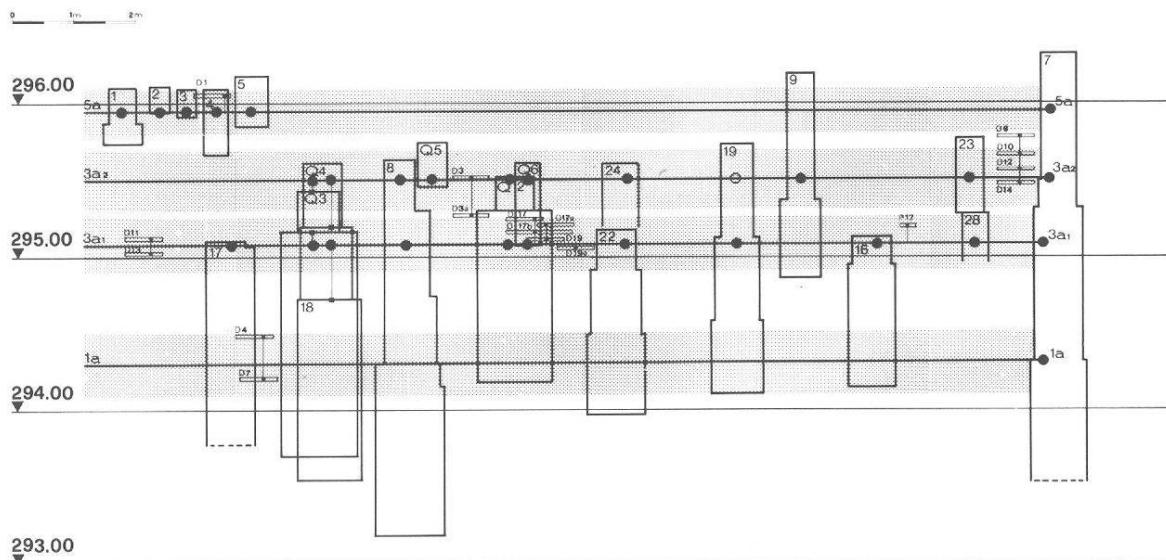


Abb. 7 Schemaschnitt durch die Nordhälfte mit Mauern, Feuerstellen und Bauphasen.

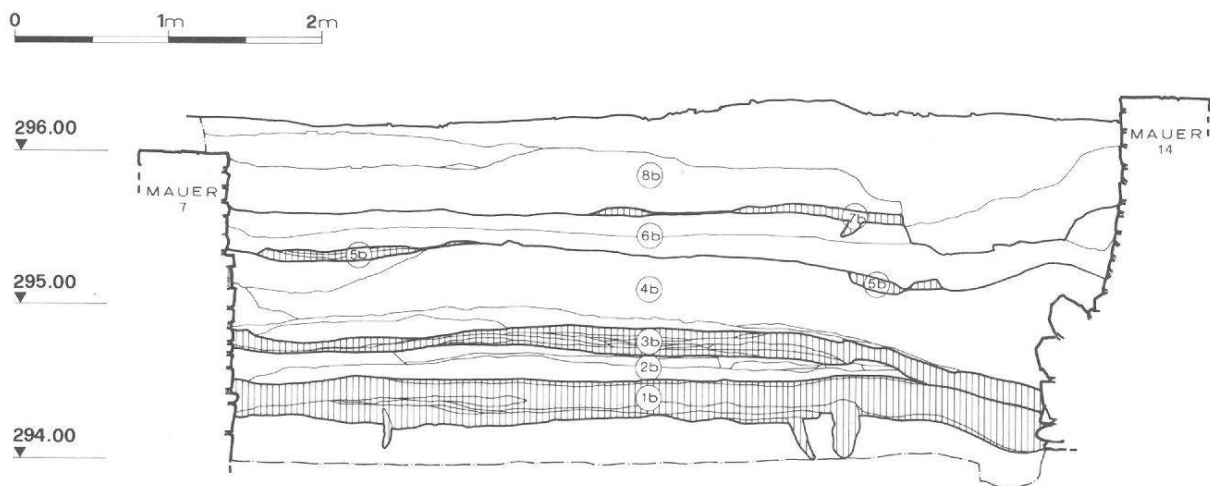


Abb. 8 Südhälfte: Profil 9.

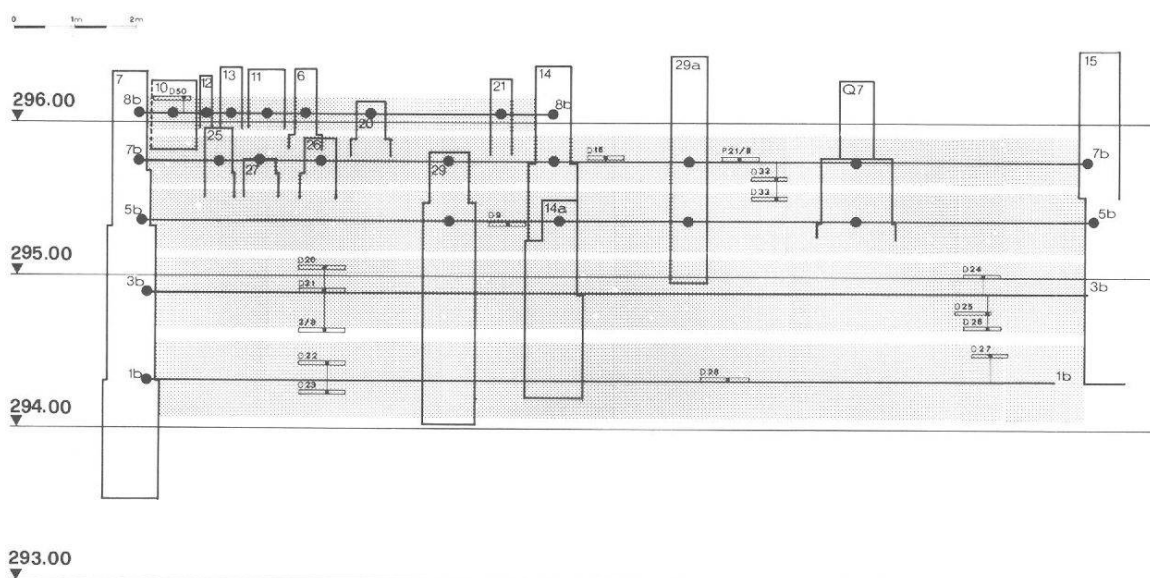


Abb. 9 Schemaschnitt durch die Südhälfte mit Mauern, Feuerstellen und Bauphasen.

«Gemischtbauweise» – Nordhälfte (Abb. 11: 1a, Gelniveau 294,30 ± 0,20)

Im Raum nördlich MR 22/24 konnte eine verstärkte Fachwerkkonstruktion festgestellt werden. Ihr Schwellbalkennegativ kommt vom Grabungsrand Nord und stösst 8,20 m nördlich MR 7 auf ein OW-laufendes Schwellbalkennegativ.

Parallel zu diesem laufen in einem Abstand von 4,20 m bzw. 5,70 m zwei Schwellbalkennegative zum Grabungsrand West. Innerhalb dieser beiden Felder lag ein Kiesterrazzoboden auf einem Kalkbruchsteinbett. In der Fläche D7-8/E7 konnte eine auf der Ansichtsseite liegende, umgekippte weisse Verputzwand<sup>1</sup> mit Abdrücken eines stabförmigen, fischgrätartig angeordneten Putzträgers freigelegt werden (Abb. 10).



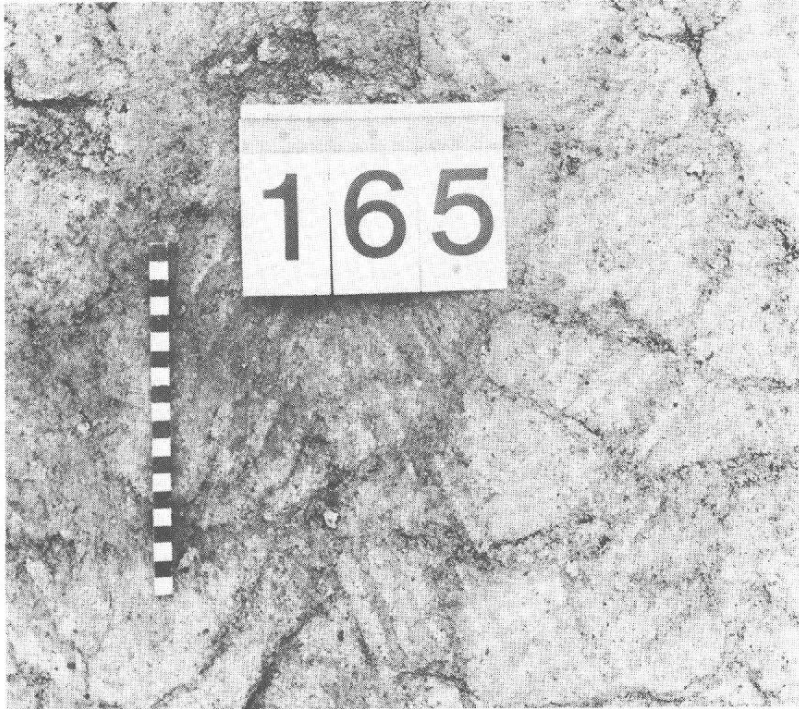


Abb. 10 Rückseite der umgekippten Verputzwand mit Abdrücken der fischgrätartig angeordneten, stabförmigen Putzträger.

Auffallend sind die Pfostenlöcher im gewachsenen Boden unterhalb der Stossstellen der Schwellbalken in E7 und F9. Zusammen mit dem Pfostenloch in G10 bilden sie eine von MR 7 ausgehende regelmässige Pfostenreihe mit jeweils 4,20 m Abstand. Die reihenartige Pfostenlochanhäufung – etwa 0,50 m westlich MR 8 – in den Flächen F5-6/G6-7 wird zusammen mit dem grauen Lehmgräbchen in I9-10<sup>2</sup> als eine weiter östlich gelegene Konstruktionsachse interpretiert.

Die OW-orientierten grauen Lehmgräbchen südlich MR 22/MR 24 (UK 293,85) und südlich MR 19 (UK 293,80) – dieses teilweise schon 1959 ausgehoben – gehören auch zur Bauperiode «Gemischtbauweise». Einzelne Kiesflächen um 294,20 gehören wohl zu deren Bodensystem. In Teilflächen sind in dieser Bauperiode bis vier übereinanderliegende (Boden-)Horizonte nachweisbar. Ihnen zuzuordnen sind die Feuerstellen in E6-7/F6-7<sup>3</sup> und die leicht nach SO verschobene in E6-7/F6-7<sup>4</sup>.

«Gemischtbauweise» – Südhälfte (Abb. 11: 1b, Gehniveau 294,30 ± 0,25)

Von einer früheren Holzbauperiode sind Lehmgräbchen und einzelne Pfostenlöcher erhalten; es war schwierig, zwischen Pfostenlöchern und natürlichen Konkretionen zu unterscheiden. Die Pfostenlöcher (vgl. Abb. 5) der Südhälfte ergeben kein evidentes Konstruktionssystem; so sehe ich von einer weiteren Interpretation der Holzkonstruktionen ab.

Im Raum – begrenzt durch MR 7, MR 29, MR 14 – finden sich auf demselben Niveau Lehm Spuren eines Schwellbalkens, wie auch eine weitere Feuerstelle<sup>5</sup> in I12; etwas westlicher gab es auf Niveau 294,44<sup>6</sup> in I12 Spuren einer Feuerstelle bzw. deren Unterkonstruktion.

Im Raum – begrenzt durch MR 14, MR 29, MR 15 – findet sich in Fläche L14 auf 294,52 eine Rötung<sup>7</sup>, Spuren einer Feuerstelle. Ebenso ist die Bollensteinunterlage im gewachsenen Boden in L13-14 Unterkonstruktion einer Feuerstelle<sup>8</sup>.

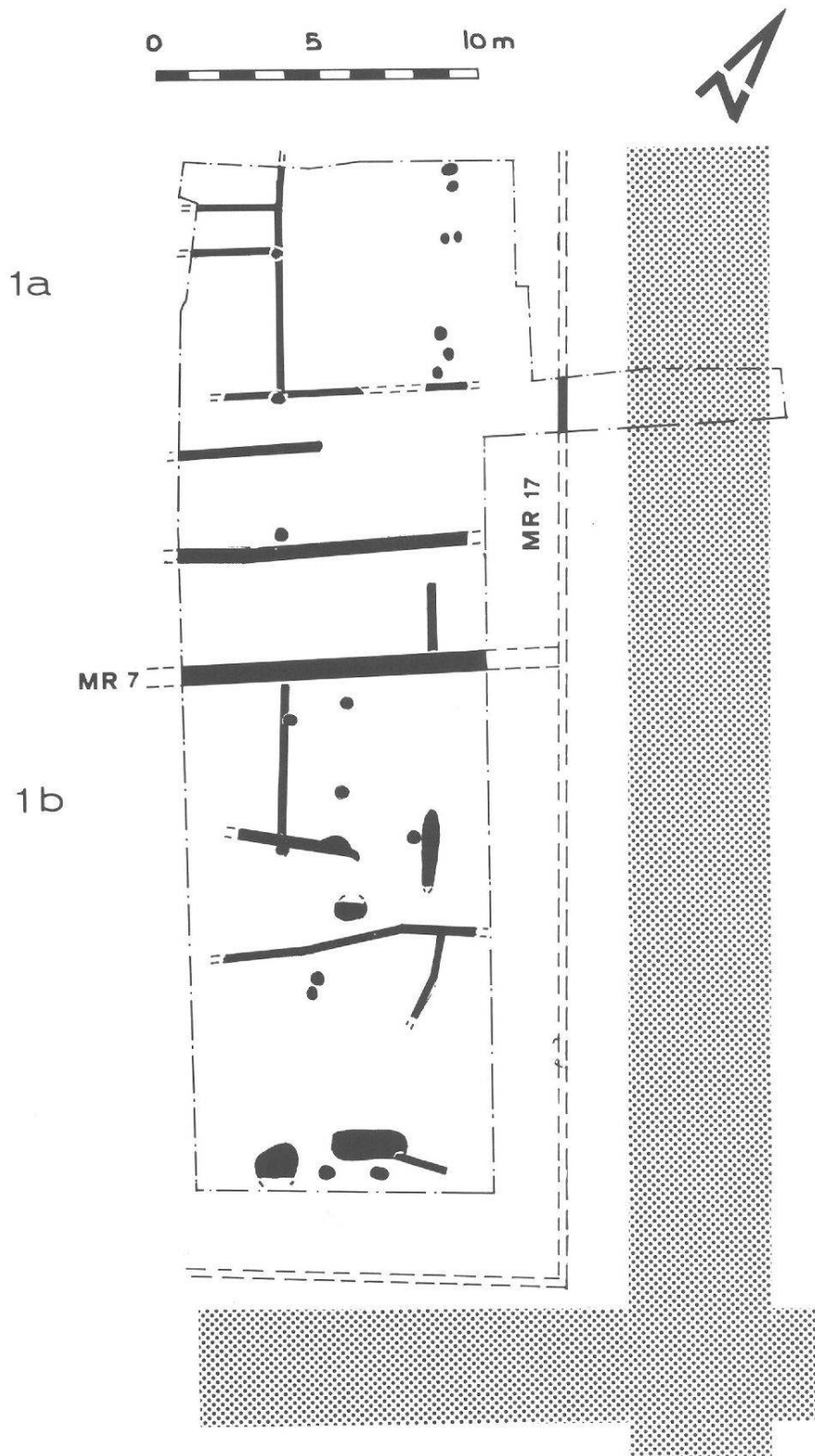


Abb. 11 Zustand 1a (Nordhälfte) und 1b (Südhälfte) während der Bauperiode «Gemischtbauweise».

*Steinbau – Nordhälfte (Abb. 12: 3 a<sub>1</sub> und Abb. 14: 3 a<sub>2</sub>, Gehniveau 295,20 ± 0,40)*

Parallel zu MR 7 stehen in einem Abstand von 6,80 m MR 22 (späte Phase = MR 24) und von 4,90 m MR 19. Sie bilden einen 1,40 m breiten Korridor ins Insulainnere. Diese Korridormauern sind in G8–9/H8–9 durch ein grosses «Steinnest»<sup>9</sup> gestört. Die verschiedenen Benützungphasen im Bereich nördlich MR 19 sind durch neun Feuerstellen vorgezeichnet. Die beiden Feuerstellen in D7 auf 295,05<sup>10</sup> bzw. auf 295,15<sup>11</sup> gehören in eine frühe Phase<sup>12</sup>. Sieben sich neben- bzw. übereinanderfolgende Feuerstellen in E9/F9 weisen auf eine lange Dauer dieser Bauperiode hin.

Die beiden Feuerstellen in E9/F9 auf 295,04<sup>13</sup> und auf 295,10<sup>14</sup> gehören zu einer Phase, in der MR 22 noch besteht. Die beiden Feuerstellen in E9/F8–9 auf 295,15<sup>15</sup> und auf 295,23<sup>16</sup> sind wohl ebenso dieser Phase zuzuordnen. Die Feuerstelle auf 295,26<sup>17</sup> ist bereits nach NW verschoben. Die Feuerstellen in E8/F8 auf 295,28<sup>18</sup> und auf 295,50<sup>19</sup> schliessen an den roten Sandsteinquader Q<sub>2</sub> in F8 an. Q<sub>2</sub> liegt in einer Quaderreihe auf einer Achse 4,50 m westlich MR 8 – auf derselben wie MR 23 in E8 nördlich MR 7. Der südlichste dieser Reihe liegt in G9 auf MR 19 (294,87); ein zweiter (Q<sub>2</sub>) 3,30 m nördlich MR 19 (295,16) und ein dritter (Q<sub>3</sub>) in E7, 6,25 m nördlich MR 19 (UK 294,90). Der Nordraum hat sich in späterer Zeit (3 a<sub>2</sub>) über MR 22 hinweggezogen (Gehniveau ca. 295,50). Zu dieser späten Phase gehört wohl auch ein 0,20 m tiefes Gräbchen<sup>20</sup> (UK 295,36) 0,60 m nördlich MR 19.

Am Grabungsrand 3,60 m westlich der ersten Quaderreihe gibt es eine zweite. In dieser Achse liegt südlich MR 19 auch MR 9. Die Quader Q<sub>4</sub> in D8 und Q<sub>6</sub> in E9, die mit Kalkbruchsteinstücken fundiert sind, entsprechen den beiden Quadern Q<sub>3</sub> und Q<sub>2</sub> der ersten Reihe. Sie bilden wahrscheinlich die Basen einer Stützen-Tragstruktur. In einer späten Phase wird die Stützenstellung am Grabungsrand West «verdoppelt», so dass eine peristylartige Anlage mit einem Stützenabstand von jeweils 1,80 m entsteht. Teilweise liegen zwei Quader übereinander. Die UK der tieferliegenden sind zwischen 295,07 und 295,19; diejenige der höherliegenden zwischen 295,34 und 295,51.

Im Bereich südlich MR 19 und der Parzellengrenzmauer MR 7 schliesst MR 16 (UK Fundament 294,30) 6,60 m westlich der Gebäudeaussenmauer MR 8 den Raum. Eine nur fragmentarisch erhaltene Trockenmauer MR 28 (Vorläufer ? von MR 23) konnte 1,10 m östlich MR 16 beobachtet werden. Sie stösst an MR 7. Der zu MR 16 gehörende Mörtelgussboden<sup>21</sup> führt – unter MR 9 durch – westwärts ins Insulainnere. Die in Profil 17 beobachtete Feuerstelle mag in die frühe Phase gehören<sup>22</sup>.

Die zwischen die Parzellengrenzmauer MR 7 und MR 19 gespannte MR 9 (UK Fundament 295,04) trennt in einer folgenden Phase (3 a<sub>2</sub>) den Raum 8,40 m westlich der Gebäudeaussenmauer MR 8 ab. Eine dreiteilige Türschwelle in MR 9 öffnet diesen nach Westen. Auf einer Achse 5,30 m westlich der Gebäudeaussenmauer MR 8 wurde in einer späten Phase MR 23 (UK Fundament 295,50) eingezogen. Vier sich folgende Feuerstellen in G11 dokumentieren die jeweiligen Benützungsniveaus der späten Phase:

295,50<sup>23</sup>; 295,55<sup>24</sup>; 295,60<sup>25</sup>; 295,70<sup>26</sup>.

*Horizonte – Südhälfte (Abb. 12: 3 b, 294,90 + 0,20; – 0,25)*

Im Raum – begrenzt durch MR 7, MR 29, MR 14 – findet sich in I12 eine Feuerstelle auf Niveau 294,92<sup>27</sup>, unmittelbar darüber eine zweite auf Niveau 295,04<sup>28</sup>. Diese dürften auf den zugehörigen Gehhorizonten<sup>29</sup> liegen.

Im Raum – begrenzt durch MR 14, MR 29, MR 15 – gehören die Feuerstellen in L16 auf Niveau 294,70<sup>30</sup>, in M15 auf 294,75<sup>31</sup> sowie in L16 auf Niveau 295,00<sup>32</sup> zu dieser Bauperiode.

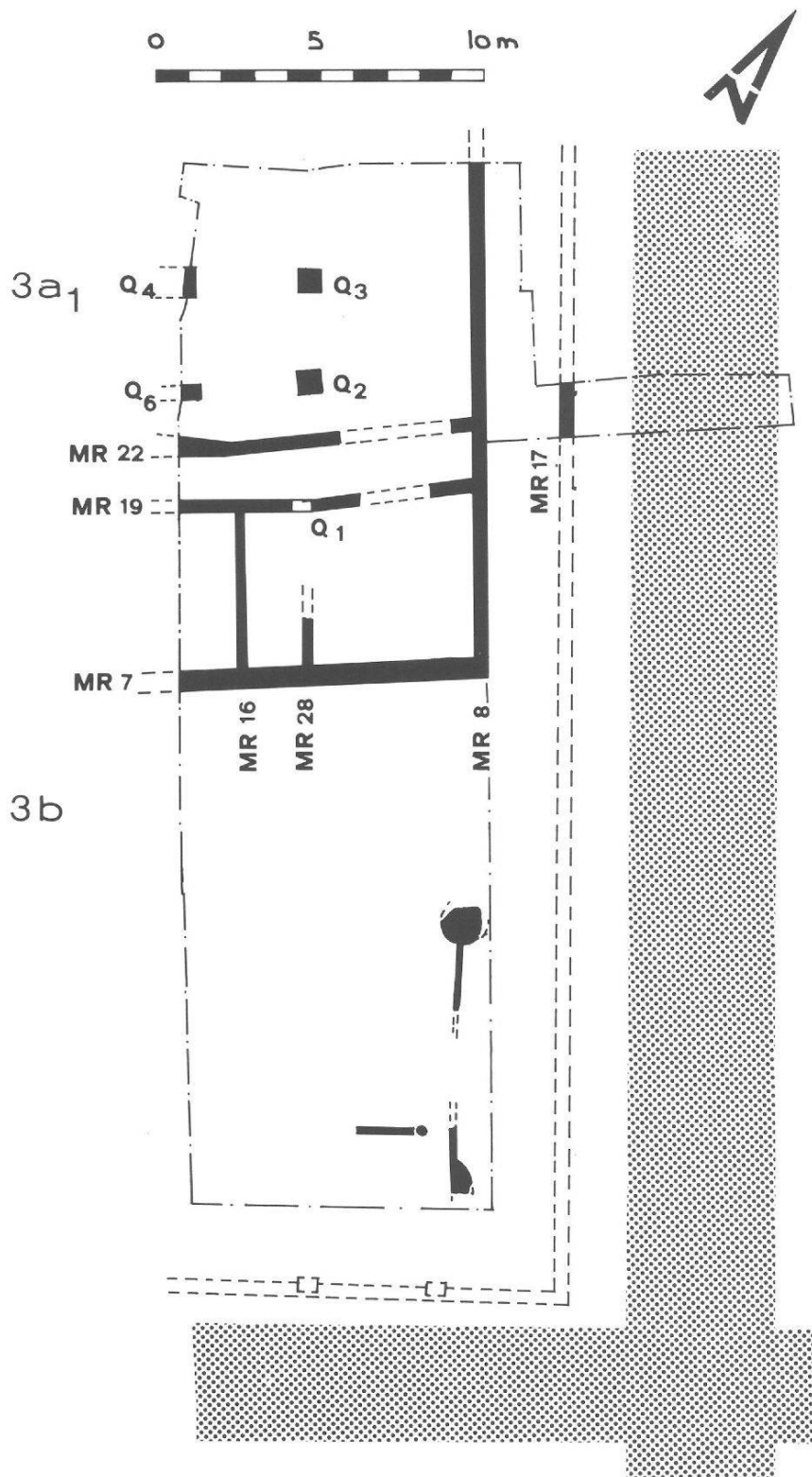


Abb. 12 Zustand 3a<sub>1</sub> (Nordhälfte) und 3b (Südhälfte) während der «ersten Steinbau-Hauptperiode».

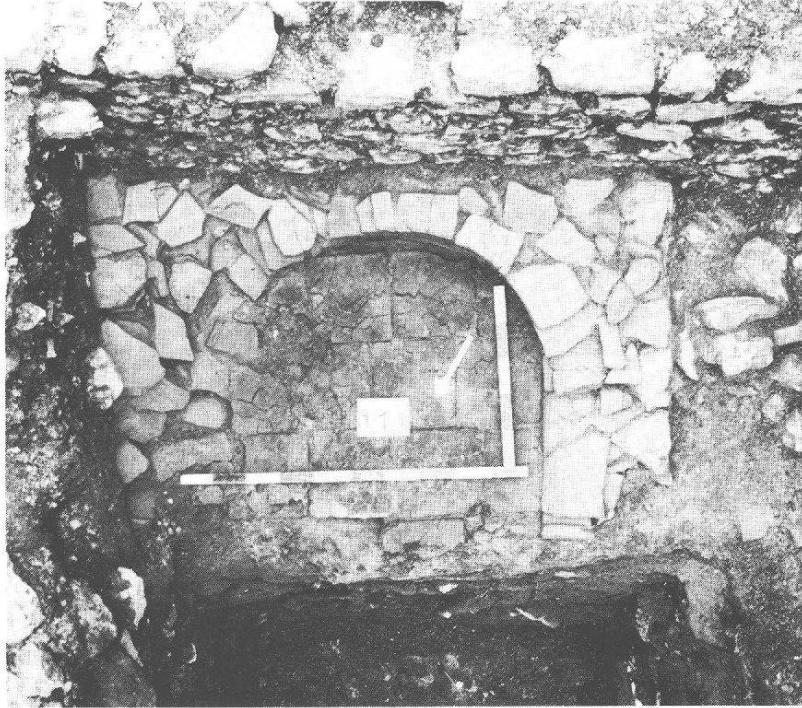


Abb. 13 Feuerstelle D9 an Trennmauer MR 14 angebaut, Bauphase 5b.

#### *Bauzustand «zweite Steinbauperiode»*

Die Hauptbauperiode der Nordhälfte in Stein ist durch wesentlich mehr Benützungspfasen gekennzeichnet als die der Südhälfte. Im Süden können wir nach der Gemischtbauweise klar zwei Hauptperioden unterscheiden. Während in der Nordhälfte der Übergang fließend ist, trennt im Süden eine massive Planierschicht die beiden Steinperioden.

#### *Planierschicht – Südhälfte (Abb. 8: 4b, 294,50–295,40)*

Im Raum – begrenzt durch MR 7, MR 29, MR 14 – gibt es eine bis 90 cm hohe Planierschicht<sup>33</sup>. Sie füllt auf bis zum Vorfundament von MR 7 bei Niveau 295,32.

Im Raum – begrenzt durch MR 14, MR 29, MR 15 – liegt eine Planierschicht aus Brandschutt und Füllmaterial<sup>34</sup>. Diese wird von einer Mörtelfläche<sup>35</sup> abgeschlossen.

#### *Bodenhorizonte – Südteil (Abb. 14: 5b, 295,34 ± 0,20)*

Im Raum – begrenzt durch MR 7, MR 29, MR 14 – findet sich auf Niveau 295,40 ein Gehhorizont. Zu ihm gehört die Feuerstelle<sup>36</sup> in Fläche H14/I13–14 bei Niveau 295,35, die sich direkt an MR 14 anlehnt (Abb. 13).

Im Raum – begrenzt durch MR 14, MR 29, MR 15 – findet sich eine durchgehende Mörtelfläche<sup>37</sup> auf Niveau 295,16–295,56. Darauf liegen zwei Gehhorizonte.

Abb. 14 illustriert die «zweite Steinbauperiode» für Nord- (3a<sub>2</sub>) und Südhälfte (5b).

#### *Planierschicht – Nordhälfte (Abb. 6: 4a, 295,60 ± 0,20)*

In dieser Planierschicht aus Bauschutt, gelbem Lehm und Wandverputz wurde das mit einem Frauengesicht bemalte Fragment gefunden (Abb. 15).

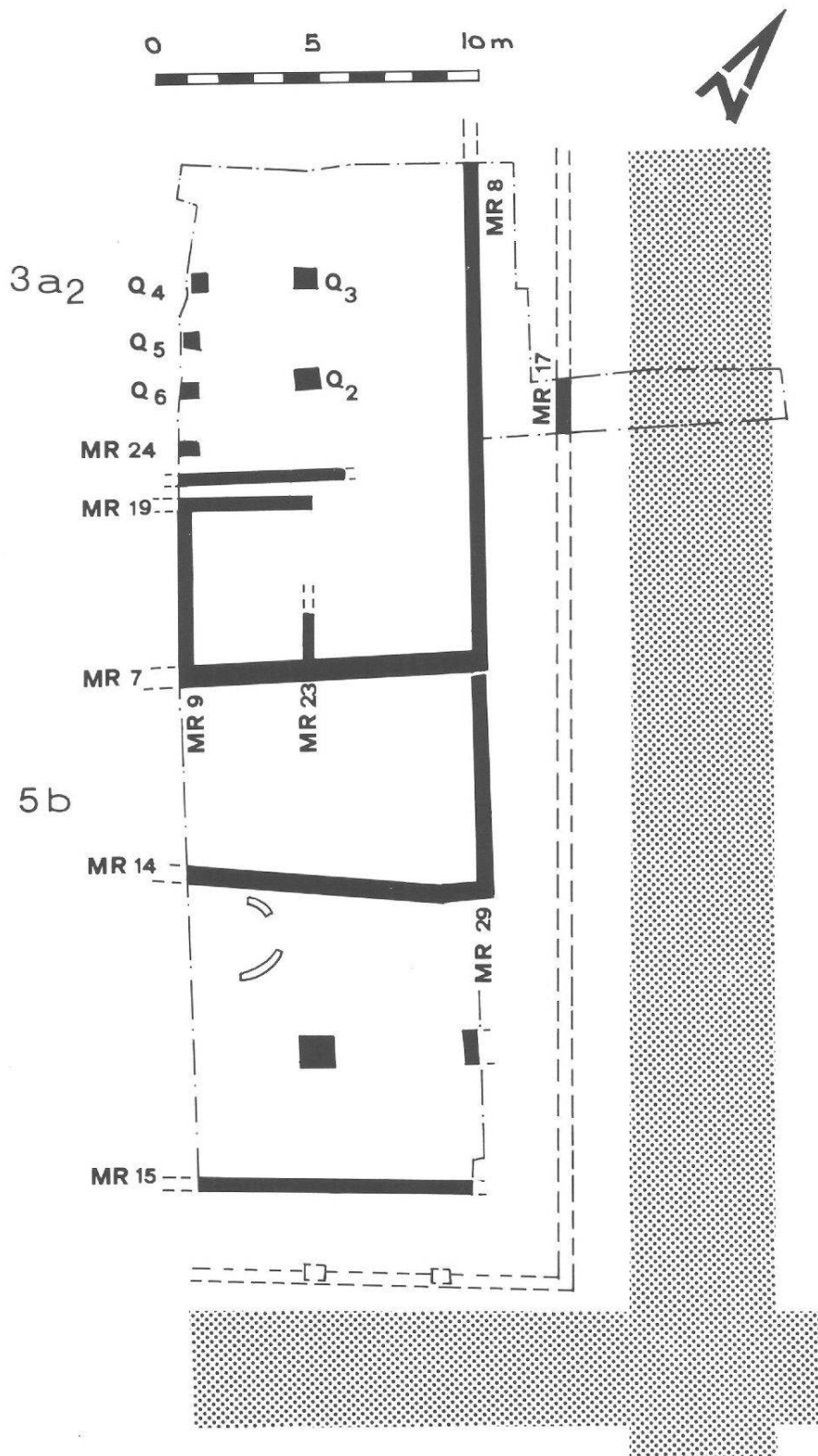


Abb. 14 Zustand 3a<sub>2</sub> (Nordhälfte) und 5b (Südhälfte) während der «zweiten Steinbau-Hauptperiode».



Abb. 15 Bemaltes Wandverputzstück aus der Planierschicht 4a.

*Brandschutt und Planierschicht – Südhälfte (Abb. 8: 6b, 295,45 ± 0,15)*

Im Raum – begrenzt durch MR 7, MR 29, MR 14 – liegt auf dem Gehhorizont 5b etwa 0,15 m Brandschutt und darüber 0,15 m Füllmaterial. Die OK dieser Auffüllung reicht bis an einen leichten Mauerabsatz in MR 7 auf 295,68<sup>38</sup>.

Im Raum – begrenzt durch MR 14, MR 29, MR 15 – liegt 0,25 bis 0,30 m Planiermaterial auf den Gehhorizonten über der Mörtelfläche<sup>39</sup>.

*Bauzustand «späte Um- und Einbauten»*

*Späte Einbauten – Nordhälfte (Abb. 16: 5a, 295,95 ± 0,15)*

Im NO-Teil des grossen Raumes befinden sich in E5-7/F5-7 späte Einbauten (MR 1-5) mit einer Feuerstelle auf 296,04<sup>40</sup>.

*Reste Bodenhorizonte – Südhälfte (Abb. 8: 7b, 295,75 ± 0,15)*

Im Raum – begrenzt durch MR 7, MR 29, MR 14 – gibt es auf 295,60 Spuren von verbrannten Gehhorizonten<sup>41</sup>. Diese mögen an ein Vorfundament von MR 7 auf 295,72 bzw. an ein Vorfundament von MR 14 auf 295,88 angeschlossen haben. Ein 2,90 × 3,40 m grosser Einbau (MR 25, 26 und 27) in H11-12/I11-12 auf 295,75 gehört in diese Benützungphase.

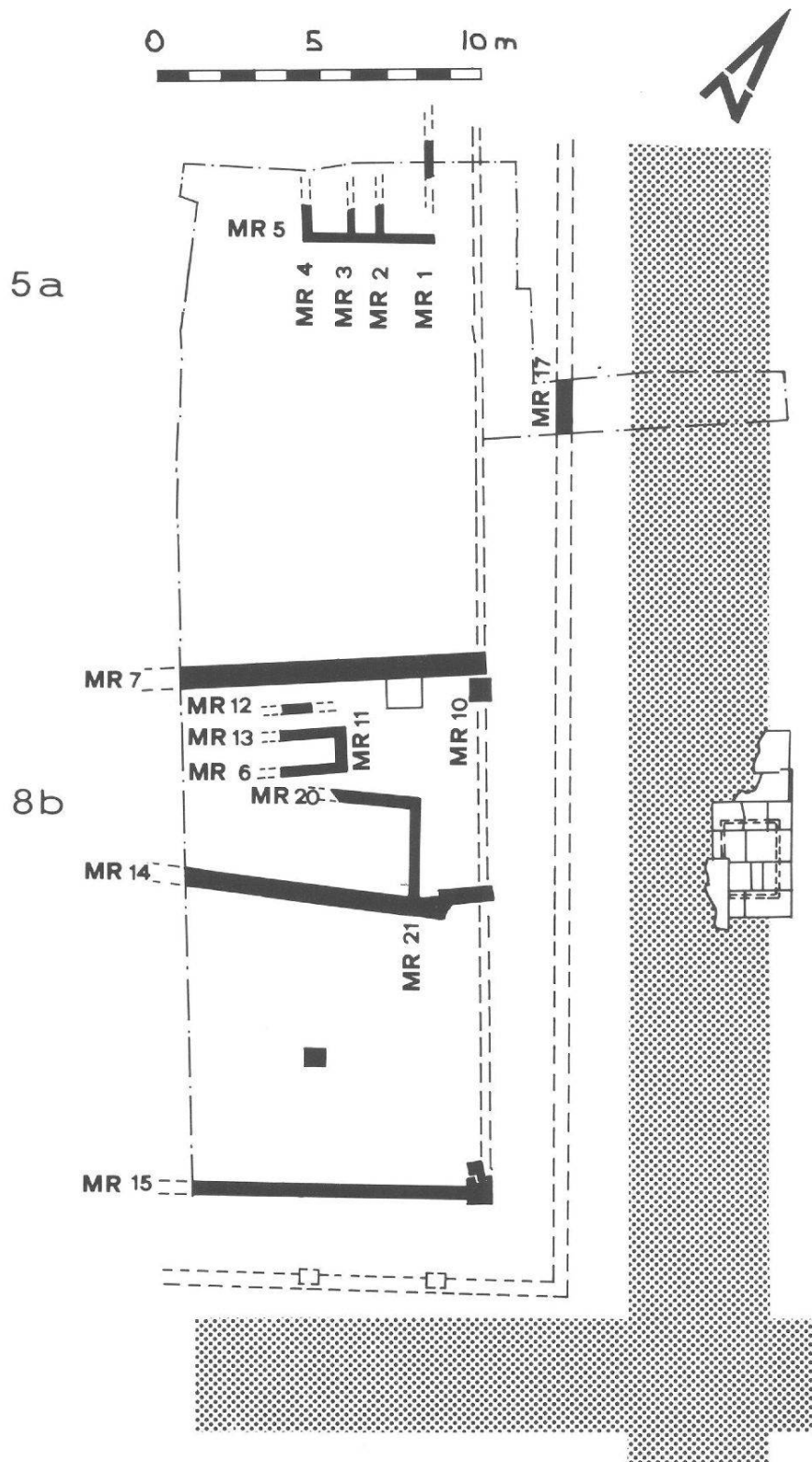


Abb. 16 Zustand 5a (Nordhälfte) und 8b (Südhälfte) während der Phase «späte Um- und Einbauten».



Im Raum – begrenzt durch MR 14, MR 29, MR 15 – gibt es auf 295,70 Spuren von verbrannten Gehhorizonten<sup>42</sup>. Die beiden Feuerstellen<sup>43</sup> auf Niveau 295,53 bzw. 295,63 in K15 bzw. L14–15 sind diesem Gehhorizont zuzuordnen. Auch die Feuerstelle<sup>44</sup> auf Niveau 295,77 in I14/K14 gehört zu dieser Phase, wie auch die Brandspuren<sup>45</sup> in K15 auf 295,75. Ebenso gehört der Sandsteinquader in L15 als Einzelfundament zur Tragstruktur dieser Raumnutzung.

*Schuttschicht mit Wandverputzteilen – Kalksteinversturz «späte Einbauten» (Abb. 8 und 16: 8b, 296,05 ± 0,10)*

Im Raum – begrenzt durch MR 7, MR 29, MR 14 – lag eine 0,20 bis 0,30 m hohe Planierschicht mit bemalten Verputzfragmenten. Darauf war in K12–13 ein 2,70 × 3,00 m grosser Mauerwinkel mit Ziegelboden (Niveau 295,90) eingebaut (MR 20 + MR 21).

Über dem Einbau MR 25, MR 26 und MR 27 hatte es im Steinversturz Spuren von Mauer-einfügungen (MR 6, 11, 12, 13).

Die beiden Feuerstellen<sup>46</sup> in I11 auf Niveau 296,15 mögen zu einer allerletzten Benützungsphase gehören. Auch MR-Fragment 10 mag mit diesen spätesten Elementen in Zusammenhang stehen.

### **Portikus auf Südseite (Grabung Metzger/Wytenbach)**

Im Jahre 1978 wurde die südlich angrenzende Parzelle des O. Wytenbach untersucht. Im Bereich N15–17/O16 wurde die Portikusmauer MR 85 auf einer Länge von 5,30 m freigelegt. Der Abstand zwischen AK Gebäudeaussenmauer MR 15 und Portikusmauer MR 85 an der römischen Wildentalstrasse beträgt 2,20 m.

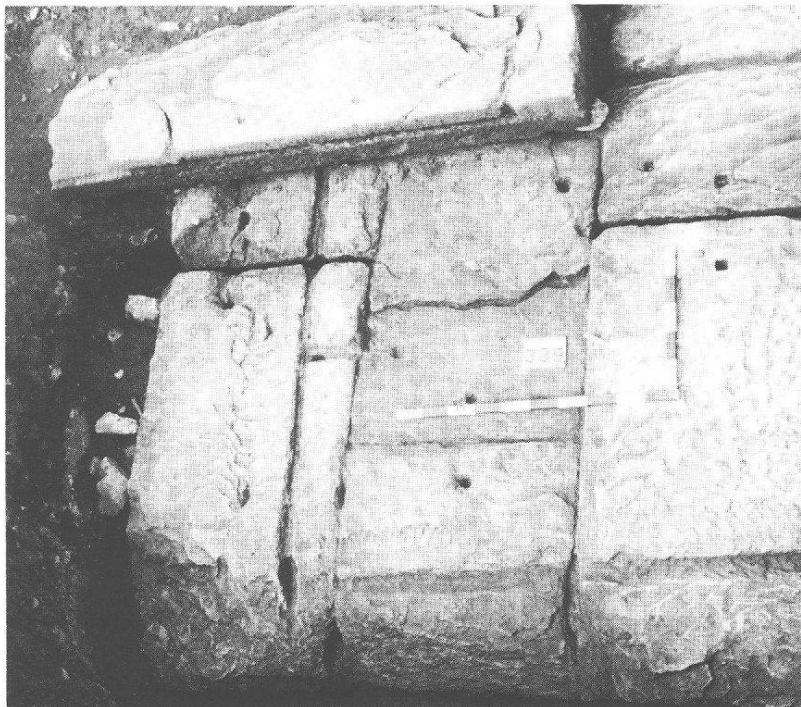


Abb. 17 Brunnentrogboden aus roten Sandsteinplatten auf der «Steinlerstrasse».

## Strassenquerschnitt

Das Strassenprofil 11 dokumentiert eine 2,00 m breite Portikus, eingefasst im W von der Gebäudeaussenmauer MR 8 und der Portikusmauer MR 17. Es sind zwei Brand(?) -Horizonte bei 294,38 und bei 294,50, ein Bauniveau bei 295,12 und ein Bodenniveau<sup>47</sup> bei 295,25 zu erkennen. Die Distanz von AK-Portikusmauer MR 17 bis zur östlichen Strassenbegrenzungsmauer (?) beträgt 6,00 m. Östlich der Portikusmauer MR 17 ist ein 0,60 m breiter Strassengraben erkennbar. 2,40 m östlich MR 17 gibt es auf 295,20 ein zusammengedrücktes Kalksinternegativ einer Wasserleitung.

## Brunnen<sup>48</sup> (Abb. 17)

In Fläche N8-10/O9-11/P10 lagen auf dem Strassenbelag mehrere ca. 0,30 m starke rote Sandsteinplatten. Eine 4-6 cm breite Rille war eingelassen und bildete eine Konstruktionsfuge für einen etwa 1,80×2,20 m grossen Brunnentrog. Die Platten weisen verschiedene Löcher sowie Reste von Halterungseisen auf, welche auf die Befestigung und Verbindung der Platten untereinander hinweisen.

### Abkürzungen:

AK:	Aussenkante
D:	Detail
FK:	Fundkomplex
MR:	Mauer
OK:	Oberkante
P:	Profil
Q:	Quader
Sch:	Schicht
UK:	Unterkante
E:	Ergänzung zu Handriss

Zeichnungen: M. Schaub

## Anmerkungen

\* Die Veröffentlichung geschieht im Sinne einer Vorarbeit für die systematische Grabungsauswertung; deshalb wird auch häufig auf die Originaldokumentation verwiesen, obwohl sie hier nicht mitabgedruckt werden kann.  
– Einige Abb. dieses Aufsatzes sind bereits erschienen im Jahresber. 4, 1984, 69–73.

<sup>1</sup> D 15

<sup>2</sup> P 12; Sch 48; UK 293,75

<sup>3</sup> D 7 mit Unterkonstruktion 7a; Niveau 294,25

<sup>4</sup> D 4; Niveau 294,45

<sup>5</sup> D 23; Niveau 294,21–294,34

<sup>6</sup> D 22; Niveau 294,28–294,46

<sup>7</sup> P 16; Sch 294,50; D 27; Niveau 294,54

<sup>8</sup> D 28; Niveau 294,26

<sup>9</sup> FK B 3010, B 3114, B 3124, B 3161, B 3167, B 3174

<sup>10</sup> D 13+13a

<sup>11</sup> D 11

<sup>12</sup> P 1; Sch 12/53 oder 54/58

<sup>13</sup> D 19a

- 14 D 19
- 15 D 17b
- 16 D 17a
- 17 D 17
- 18 D 3a – P 3a: Sch 19
- 19 D 3
- 20 P 14: Sch 7
- 21 P 18: Sch 15: 295,04
- 22 P 17: Sch 2
- 23 D 14
- 24 D 12
- 25 D 10
- 26 D 8
- 27 D 21
- 28 D 20
- 29 P 9: Sch 35; – P 20: Sch 29
- 30 D 26, P 22: Sch 68
- 31 D 25; P 22: wohl Sch 37
- 32 D 24; P 16: Sch 18 und P 22: Sch 29
- 33 P 9: Sch 14, 15 – P 20: Sch 26, 28
- 34 P 16: Sch 16 – P 19: Sch 14, 15
- 35 P 16: Sch 15 – P 19: Sch 13 – P 21: Sch 23
- 36 D 9
- 37 P 21: Sch 23 – P 22: Sch 20
- 38 P 9: Sch 24, 10
- 39 P 16: Sch 9–11; P 19: Sch 6–11; P 21: Sch 15, 16; P 22: Sch 13–15
- 40 D 1
- 41 P 9: Sch 23; P 20: Sch 9, 10
- 42 P 16: Sch 4, 6; P 19: Sch 4; P 21: Sch 6; P 22: Sch 12
- 43 D 32, 33
- 44 D 16
- 45 E 14.7.79; P 21: Sch 8
- 46 D 50
- 47 P 11a: Sch 6
- 48 D 29